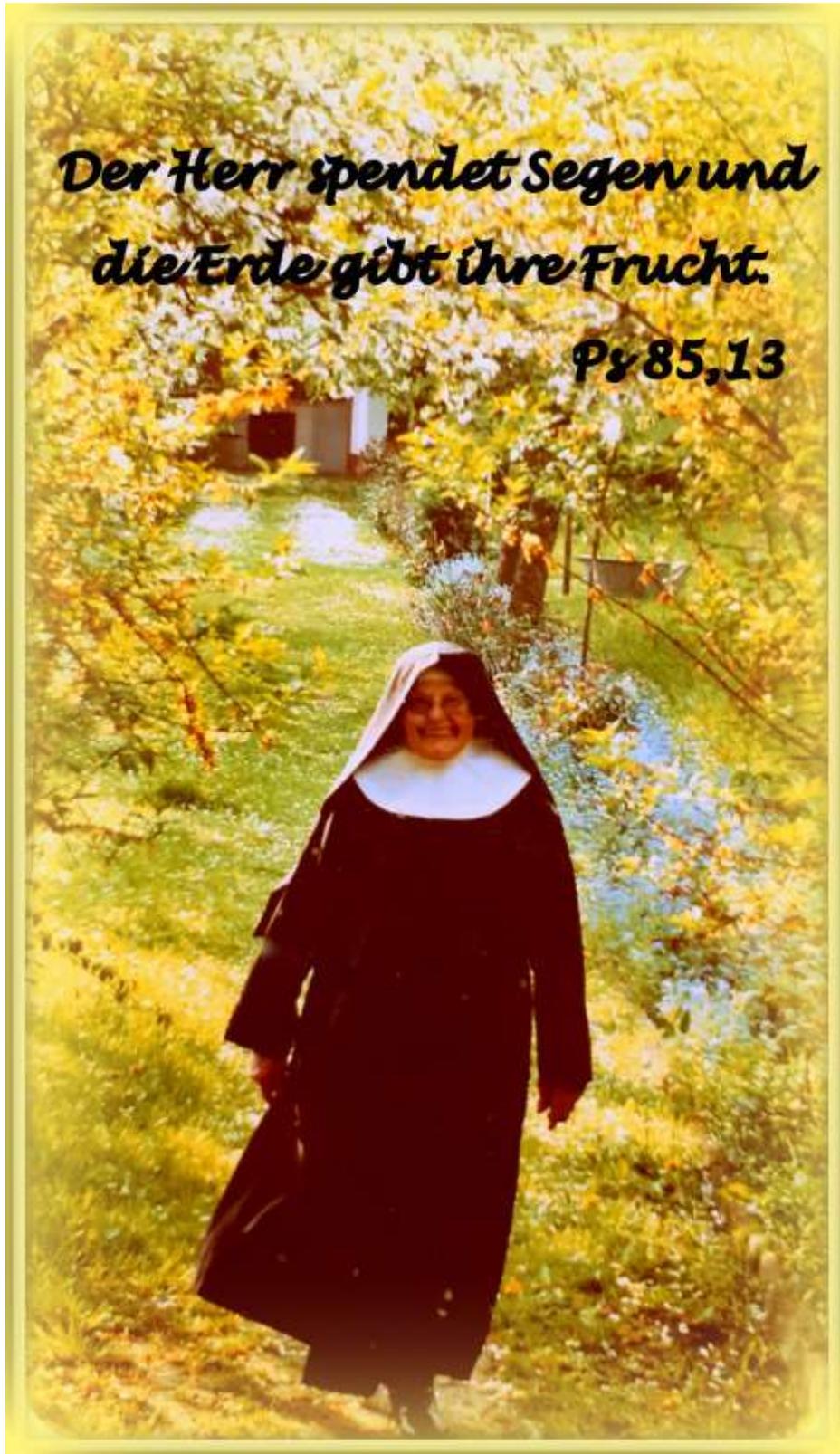


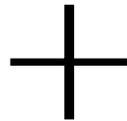
*Der Herr spendet Segen und
die Erde gibt ihre Frucht.*

Ps 85,13





*Von Herzen freue ich mich am HERRN.
Meine Seele jubelt über meinen Gott.
Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils, er hüllt mich in
den Mantel der Gerechtigkeit,
wie ein Bräutigam sich festlich schmückt und wie eine Braut
ihr Geschmeide anlegt.
Denn wie die Erde ihr Gewächs hervorbringt
und der Garten seine Saat sprießen lässt,
so lässt GOTT, der Herr, Gerechtigkeit sprießen. Jesaja 61, 10+11*



Schwester Maria Odilia
Gertrud Cornely

* 19. Oktober 1931
+ 14. Februar 2022

*Die Exequien finden am Dienstag, den 22.02.2022 um
10.30 Uhr in der Klosterkirche, Brühler Str. 74, 50968 Köln
statt; die Beisetzung um 13.30 Uhr auf dem Kölner
Südfriedhof.*

Nach einem langen, aktiven Leben gab Sr. Odilia am Mittag des 14. Feb. 2022 ihr Leben in die Hände ihres Schöpfers zurück.

Sr. Odilia, Gertrud Josephine Cornely, wuchs als Älteste von fünf Geschwistern auf dem Bauernhof ihrer Eltern in Grüfflingen im deutschsprachigen Belgien auf. Ihre Kindheit und Jugend waren geprägt von der Landwirtschaft, aber auch von den Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs und den Einschränkungen der Nachkriegszeit.

Mit 27 Jahren trat sie am 18. Dez 1958 in unser Kloster ein, von dem sie durch eine katholische Zeitschrift erfahren hatte. Am 4. Aug. 1959 erhielt sie bei der Einkleidung den Namen Sr. Odilia vom unbefleckten Herzen Mariä. Am 8. Sept. 1960 legte sie ihre ersten Gelübde ab und am 3. Okt. 1963 ihre Ewige Profess.

Die junge Schwester fiel durch ihre Tüchtigkeit und durch vielfältige Begabungen auf, so sehr, dass die Klosterchronistin dies berichtenswert fand. Sr. Odilias Erfahrung in der landwirtschaftlichen Arbeit führte dazu, dass sie vom ersten Tag ihres Ordenslebens an im Stall eingesetzt wurde und auch jahrzehntelang im Garten arbeitete und diesen verantwortlich gestaltete.

Als die Hostienproduktion Anfang der 70er Jahre auf Maschinenbetrieb umgestellt wurde, packte sie auch dort unermüdlich an – wurden doch die Hostien für die Feier der Eucharistie hergestellt. Das Nachsortieren der fertigen Hostien und deren Versand verantwortete sie noch bis zur Auflösung des Betriebs 2017.

Dies war ihr so wichtig, dass es ihr oft nicht schnell genug ging. So manches Mal hat Sr. Odilia der Schwester, die die

Rechnungen schrieb, Hostienbestellungen bis ins Chorgestühl nachgetragen. Sie zitierte dazu gerne Kardinal Meisner: „Ich habe in meinem Leben nie die Geduld verloren, denn ich habe sie nie besessen.“

Was Sr. Odilia anpackte, machte sie mit ganzer Leidenschaft. Sie war willensstark, manchmal aufbrausend, aber auch immer sofort bereit sich zu entschuldigen.

Solange ihre Stimme es zuließ, war sie Erste Kantorin, einen Dienst, den sie bereitwillig abgab, als zu Beginn der 80er Jahre eine Reihe von Neueintreten der Gemeinschaft junge, gesangsbegeisterte Stimmen schenkte. Sr. Odilia hatte zuvor mit dem ihr eigenen Eifer die Umstellung vom Lateinischen zum Deutschen Chorgebet mitgetragen. Zeitlebens war sie nicht nur eine außergewöhnlich treue Beterin, sondern sie kannte sich auch in allen Details der Liturgie bestens aus.

Lange Jahre war sie Ratsschwester und gestaltete so den Weg der Gemeinschaft mit. Besonders am Herzen lag ihr auch die Sakristei, die sie übernahm, nachdem sie den Garten in jüngere Hände gegeben hatte. Ihr Charme und ihr Lächeln werden Priestern und Gästen unvergessen bleiben.

Als in den letzten zehn Jahren ihres Lebens ihre Kräfte immer mehr nachließen, fiel es ihr schwer, dies anzunehmen. Bis zuletzt suchte sie sich Arbeit und kämpfte darum auf den Beinen zu bleiben.

Ein besonderer Höhepunkt im Alter war für sie ihr Diamantenes Professjubiläum am 8. Sept. 2020. Es wurde zum Erntedankfest ihres Lebens. Im Glauben wissen wir, dass Sr. Odilia jetzt zu einem Fest ohne Ende geladen ist.